

Sozialpolitischer Ausschuss Mecklenburg-Vorpommern

Tag der Menschen mit Behinderung

Auch 2010 fand anlässlich des Europäischen Tages der Menschen mit Behinderung eine landeszentrale Veranstaltung statt, um die Öffentlichkeit und die Politiker auf die Belange der Betroffenen aufmerksam zu machen.

Die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung wurde bei der Veranstaltung im Lichte der bevorstehenden Kreisgebietsreform diskutiert. Die Rolle, Wahrnehmung und Respektierung der Behindertenbeiräte bei allen Stadt- und Kreisparlamenten sowie beim Landesparlament wurde diskutiert. Ebenso die Frage: Können die noch vorhandenen Defizite in den zu erwartenden Großkreisen weiter abgebaut werden oder besteht nicht noch vielmehr die Gefahr, Sachzwän-

gezwischen die Rechte der Menschen mit Behinderung und deren Umsetzung zu stellen? Es wurden Beispiele und Möglichkeiten benannt, wie die Umsetzung der Konvention durch die Behindertenbeiräte eingefordert, begleitet und kontrolliert werden könnte.

Zu Wort kamen Betroffene, Sprecher von Behindertenverbänden, Abgeordnete der Landtags-, Kreis- und Stadtverordnetenversammlung sowie Sprecher von Sozialverbänden. Dr. Helmholt Seidlein, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA) des SoVD Mecklenburg-Vorpommern, wies in seinem Beitrag auf zwei Sachverhalte hin: 1. Die Rechte der Menschen mit Behinderung stehen nicht zur Disposition und sind nicht verhandelbar. 2. Die Gestal-

tung eines den Belangen der Menschen mit Behinderung entsprechenden Umfeldes in allen gesellschaftlichen Bereichen ist auch für Menschen ohne Behinderung von Nutzen. Diesem wichtigen Zusammenhang wird in der Diskussion um Barrierefreiheit zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der SoVD und weitere Sozialverbände begrüßten an ihren Infoständen Rostocker Bürger mit und ohne Behinderung. Gespräche gab es zur Geschichte des SoVD, Ziele und Errungenschaften sowie zur Position zu anderen Verbänden, insbesondere des VdK. Vom Landesvorstand und den Mitgliedern des Ortsverbandes Rostock waren in aufwendiger Arbeit – für die an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei – viele Materialien vorbereitet worden. Diese wurden von den Ratsuchenden dankend angenommen. In den Tagen nach der Veranstaltung dürfte das Telefon in der Landesgeschäftsstelle öfter als üblich geklingelt haben.

Auch im nächsten Jahr wird der SoVD beim Europäischen Tag der Menschen mit Behinderung vertreten sein. Auch die Mitglieder des SPA werden wieder als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.



Viele freiwillige Helfer waren im Einsatz – danke!

Verdienstgrenzen beachten, um Abzüge zu vermeiden

Der Minijob zur Rente

Bei einigen Senioren reicht die Rente gerade für ein Leben am Existenzminimum. Da verdient sich so manch rüstiger Rentner gerne ein paar Euro dazu. Doch Vorsicht: Arbeitswillige müssen gewisse Verdiensthöchstgrenzen beachten, sonst gefährden sie ihre sauer verdiente Rente.

Immer mehr Rentner nehmen einen Nebenjob an. Doch wer unter 65 ist, muss eine Verdiensthöchstgrenze einhalten. Diese liegt bei 400 Euro brutto im Monat. Zweimal im Jahr darf sie überschritten werden: Bis zu 800 Euro sind dann erlaubt. Wer die Grenze einhält, muss keine Abzüge fürchten. Ist abzusehen, dass der Nebenverdienst regelmäßig über der Höchstgrenze liegt, gibt es die Möglichkeit, auf einen Teil seiner Rente zu verzichten. Die Renten eines sogenannten Teilrentners werden dann als Drittel-, Halb- oder Zweidrittlerente ausgezahlt. Sinkt der Nebenverdienst wieder unter 400 Euro, sollte dies umgehend gemeldet werden, damit die Rente wieder in voller Höhe ausgezahlt werden kann.

Es gibt unterschiedliche Hinzu-

verdienstgrenzen zur gesetzlichen Rente – abhängig vom Alter des Rentners und der Rentenart. Es gibt daher noch weitere Bestimmungen. So gelten Sonderregelungen für Senioren, die nicht voll erwerbsfähig sind. Eine Erwerbsminderung im Sinne der Rentenversicherung liegt vor, wenn die Leistungsfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkt ist. Bei voller Erwerbsminderung darf der Hinzuverdienst ebenfalls nicht über 400 Euro liegen. Bei teilweiser Erwerbsminderung wird die Verdiensthöhe individuell festgelegt. Gemein ist beiden Rentenformen, dass diese Einschränkungen bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres gelten. Danach sind keine Einkommensgrenzen zu beachten. Bei Witwen-

und Waisenrente spricht man nicht von Hinzuverdienst, sondern von Einkommensanrechnung. Eigenes Einkommen wird zu 40 Prozent auf den Rentenanspruch angerechnet, soweit dieses Einkommen bestimmte Freibeträge übersteigt. Seit dem 1. Juli 2009 gelten folgende Freibeträge: Bei der Witwenrente monatlich 718,01 Euro im Westen und 637,03 Euro im Osten; bei der Waisenrente monatlich 478,72 Euro im Westen und 424,69 Euro im Osten.

Für Rentner über 65 Jahre ist ein Hinzuverdienst ohne Einschränkungen möglich. Egal, ob ein Mini-Job oder ein sozialversicherungs-pflichtiges Arbeitsverhältnis aufgenommen wird – eine Rentenkürzung wird nicht vorgenommen. Allerdings kann seit 2005 das Alterseinkünftegesetz greifen. Demnach muss das Einkommen eines ledigen Rentners versteuert werden, sobald es den individuellen Freibetrag übersteigt. Zur Berechnung des Einkommens werden nur die Einkünfte aus Arbeit berücksichtigt. Einkünfte aus Vermietung, Verpachtung oder Kapitaleinkünfte sind beim Finanzamt anzugeben. Am besten informiert man sich vor der Aufnahme einer Nebentätigkeit bei der Rentenversicherung über die Hinzuverdienstgrenze. Auskünfte erteilt auch das Finanzamt, der Steuerberater oder die Lohnsteuerhilfe. Dort schlägt eine Rundum-Beratung mit rund 100 Euro zu Buche.

Anhörung zum Seniorenmitwirkungsgesetz

Kein „altes Eisen“

Das Gesetzgebungsverfahren zum Seniorenmitwirkungsgesetz für Mecklenburg-Vorpommern tritt in die entscheidende Phase. Die Senioren unseres Landes erwarten, dass die Beteiligten ihre Zustimmung geben und konkrete Formulierungen vorlegen. Gefordert ist ein klares politisches Signal. Ulrich Haesener, Kreisvorsitzender des SoVD Schwerin, hat als Mitglied mehrerer Altenparlamente die Forderungen zum Mitwirkungsgesetz aktiv unterstützt. In den letzten Jahren hat auch in Mecklenburg-Vorpommern der Anteil der älteren Generation zugenommen. Sie gehört aber vorwiegend nicht zum „alten Eisen“, sondern steht im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Ihr hohes bürgerschaftliches Engagement ist aus dem gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken, ja immer wichtiger geworden. Die Verantwortlichen sind aufgefordert, die Rahmenbedingungen zu verbessern und verbindlich festzulegen. Im Mittelpunkt sollte die Stärkung des Landesseniorenbeirates stehen. Die Meinung, das Seniorenmitwirkungsgesetz bevorzuge eine bestimmte Personengruppe, ist völlig absurd, da gerade die Seniorenarbeit viele generationenübergreifende Elemente enthält.

Kreisverband Wismar

Aktives Verbandsleben

Monatlich treffen sich viele Mitglieder in der SoVD-Geschäftsstelle zum gemütlichen Beisammensein, um Karten zu spielen, Vorträge zu hören und vieles mehr. Ein Höhepunkt war der Besuch des Staatstheaters Schwerin, wo die Operette „Die Gräfin von Gerolstein“ mit den schönen Melodien Offenbachs aufgeführt wurde. Monatlich werden die Geburtstagskinder mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen bewirtet. Mitglieder, die krank sind oder die Wohnung nicht mehr verlassen können, werden von den Vorstandsmitgliedern aufgesucht. Eine interessante Gesprächsrunde fand mit dem Senator Thomas Beyer statt. Dabei stand das Thema „Entwicklung der Stadt Wismar“ im Mittelpunkt. Die Teilnehmer stellten viele Fragen und es wurde angeregt diskutiert. Die Gesprächsrunde war ein voller Erfolg.



Nach der Besichtigung wurden die schmackhaften Pilze verkostet.

Ortsverband Röbel

Wo ist der Müritzer Pilzhof?

Bis jetzt wussten das auch rund 30 Mitglieder und Freunde des Ortsverbandes Röbel nicht. Wo sollte dieser denn sein? Die Antwort lautet: in einer ehemaligen Brennerei in Wredenhagen im Müritzkreis. Dort verabredeten sich die SoVD-Mitglieder gegen 15 Uhr. Der erste Eindruck war: ein schönes altes Gebäude (ca. 1885) unweit der Burg.

Frau Lichtenau und Frau Bahle erwarteten die Gäste in den alten Gemäuern mit einer gut gedeckten Tafel. Bevor an dieser Platz genommen wurde, gingen die Besucher neugierig durch den Hofladen, der mit Kräutern, Austern- und Shitakepilzen sowie Limonen-Seitlingen reich bestückt war. Auch Pilzpulver, Honig- und Topinambur-Produkte und einen wärmenden „Wredenhagener Kornbrand“, der natürlich auch verkostet wurde, gab es dort zu erwerben. Frau Lichtenau führte die Teilnehmer in einer interessanten Erzählung zurück in das 19. Jahrhundert bis hin zur Wende. Sie stellte in anschaulicher Art die Geschichte des einstigen Traditionsunternehmens dar. Viele Gäste erinnerten sich noch an die einstige Brennerei und einige auch an die damaligen „Tauschgeschäfte“. Und wo sind jetzt die Pilze? Die Gruppe begab sich in den altherwürdigen Keller. Und hier waren sie, die Bio-Produkte der Region. „Champignons züchten kann jeder“, betonte Frau Lichtenau, „aber diese Seitlinge hier sind durch unser Wissen und unsere Pflege zu begehrten Produkten der Region geworden.“ Eine große Anzahl von renommierten Häusern zählt inzwischen zu den Kunden. Das glaubt man gerne, denn die Verkostung der Pilzpfanne im Anschluss ließ keinen Zweifel an der guten und schmackhaften Qualität der Öko-Produkte.

„Hohes Haus“ besucht

Der Ortsverband Röbel/Müritzkreis ist für seine interessanten, monatlichen Veranstaltungen bekannt. Im Mai konnten die Mitglieder bei einem Besuch des „Hohen Hauses“ des Landes, dem Schweriner Schloss, mit dabei sein. Nach einer Einführung in die Geschichte und dem gegenwärtigen Geschehen im Schloss folgte eine Gesprächsrunde mit Landtagsabgeordneten Rudolf Borchert zur Innen- und Außenpolitik. Borchert bot zur Freude aller seine Unterstützung für die Durchsetzung der Ziele des SoVD an. Im Anschluss fuhr die Gruppe zur Landesfunkzentrale des NDR. Die SoVD-Mitglieder wurden herzlich begrüßt. Die Führung übertraf die Erwartungen und fand begeisterte Zustimmung. Einmal live zu sehen, wie eine TV- oder Radio-Sendung entsteht, war ein außerordentliches Erlebnis. Ein gelungener Tag, der die „grauen Zellen“ aufleben ließ und die Sicht auf verschiedene Dinge erneuerte.